

die fortschrittlichen Arbeiter gegenüber den zurückgebliebenen, die bei ihren alten Normen blieben, materiell im Nachteil sein, was nicht der Durchsetzung des Gesetzes der Verteilung entsprechend der Leistung entspräche.

Es kommt also darauf an, sich auf diese fortschrittlichen Arbeiter, die eine freiwillige Erhöhung ihrer Normen vorschlagen, zu stützen. Mit ihrer Hilfe und durch ihr Beispiel wird es für die Partei- und Gewerkschaftsorganisation leichter sein, alle Arbeiter der Brigade und der Abteilung von der Notwendigkeit der Einführung fortschrittlicher Normen zu überzeugen. Die beste Gelegenheit ergibt sich hierzu in den Produktionsberatungen, in deren Mittelpunkt jetzt diese ökonomischen Hauptfragen stehen müssen.

Zusammenfassend ergibt sich für die Weiterführung der Normenarbeit in den Betrieben:

Keine schematischen und administrativen Normenerhöhungen und auch keine Kampagne der freiwilligen Normenerhöhungen, sondern eine systematische, wissenschaftlich-exakte Arbeit, die in engem Zusammenhang mit allen anderen Problemen der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Rentabilität und der Senkung der Selbstkosten steht.

Wir brauchen eine Normenarbeit, die aktiv mithilft, die neue Technik voll auszunutzen, die Arbeitsorganisation und Technologie zu verbessern, die Qualifikation der Arbeiter zu erhöhen und die richtige Durchsetzung des Leistungsprinzips zu sichern. Je wirkungsvoller es den Partei- und Gewerkschaftsorganisationen gelingt, die Arbeiter von der Notwendigkeit der Einführung technisch begründeter Normen zu überzeugen, um so schneller werden wir Schritt um Schritt den jetzigen unbefriedigenden Zustand überwinden und zu neuen großen Erfolgen bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität als dem entscheidenden Faktor der gesellschaftlichen Entwicklung kommen.